





Museumspädagogisches Zentrum

Tätigkeitsbericht

2014

mpz
museums
pädagogisches
zentrum



<p>Die ganze Welt im Kleinen Erfolgreiche Fortsetzung der Arbeit für Übergangsklassen und ihre Lehrkräfte</p>	3	<p>„Natürlich Kunst!“ Das Münchner Pilotprojekt zur MuseobilBOX</p>	<p>8 Luxus der Einfachheit 16 Schülerprojekt und Schulklassenführungen in der Sonderausstellung des Münchner Stadtmuseums</p>
		<p>Hereinspaziert und ausprobiert Aktionswochen des MPZ</p>	<p>9 Gerhard Richter – Playtime – Florine Stettheimer 17 MPZ-Programme zu drei Sonderausstellungen des Lenbachhauses</p>
<p>Museumbesuche für alle Finanzielle Unterstützung für Schulklassen</p>	4	<p>200 Schülerinnen und Schüler, 26 Lehrkräfte, 30.000 Tags PIN.X – Social Tagging zu Exponaten der Pinakothek der Moderne</p>	<p>10 Neuerscheinung: Museumspädagogik. Ein Handbuch 18 Grundlagen und Hilfen für die Praxis</p>
<p>Erlebnis- und Erfahrungsort Museum Eine Kooperation zwischen dem Referat für Bildung und Sport und dem MPZ</p>	5	<p>Museum exklusiv Sonderöffnungszeiten in den Pinakotheken für MPZ-Gruppen im Juni und Juli 2014</p>	<p>11 Das MPZ im Botanischen Garten MPZ-Angebote für Schulen, Kindertagesstätten und Freizeit</p> 
<p>Typisch München! Stadtgeschichte und -kultur im Münchner Stadtmuseum. Ein MPZ-Angebot für Integrations- und Orientierungskurse</p>	6	<p>Die Bayerische Museumsakademie 2014: Zum vielfältigen Wandel im Museumswesen Kooperation zur Aus-, Fort- und Weiterbildung im Museumswesen</p> 	<p>12 Neuerscheinung: „Arisierung“ 19 Eine Spurensuche in München</p>
	7	<p>Zur Situation der museumspädagogischen Ateliers im Kunstareal Ein Bericht</p>	<p>13 Neuerscheinungen: Entdecker-Hefte 20 Von Kronach bis zum Tegernsee</p>
<p>Mit Kindern, Familie und Freunden ... Freizeit im Museum mit dem MPZ</p>	13	<p>Inka – Könige der Anden MPZ-Fortbildung im Lokschuppen in Rosenheim</p>	<p>14 Neuerscheinungen: Lehrerhandreichungen zum Vermittlungsprojekt PIN.X 21 Zwei Internetpublikationen</p>
<p>Übersichten Personal und Finanzen Teilnehmer an MPZ-Veranstaltungen 2014</p>	15		<p>15 22</p>



Die ganze Welt im Kleinen

Erfolgreiche Fortsetzung der Arbeit für Übergangsklassen und ihre Lehrkräfte

Von „Unser Sonnensystem“ über die „Welt der Farben“ bis zum „Haus voller Fantasie“: Kinder aus Ü-Klassen können bei den speziell auf ihre Zielgruppe ausgerichteten MPZ-Führungen nicht nur die deutsche Sprache vertiefen und ihren neuen Lebensraum kennenlernen, sondern auch das Museum als besonderen Erlebnisort entdecken. Mit dem Lenbachhaus, der Villa Stuck und dem Deutschen Museum bereichern seit 2014 weitere attraktive Museen die MPZ-Angebotspalette von zwölf Themen in zehn Münchner Museen. Die Buchungen konnten im Vergleich zu 2013 um 50% auf 125 gesteigert werden. Erstmals bot das MPZ in einem begrenzten Zeitraum durch die zusätzliche Übernahme der Fahrtkosten auch Klassen außerhalb Münchens die Chance, die Angebote wahrzunehmen.

Der MPZ-Projekttag für Ü7-Klassen – mittlerweile als festes Highlight etabliert – fand auch 2014 mit über 100 Jugendlichen wieder in der FC Bayern Erlebniswelt statt – auch ein Zeichen für die erfreuliche Kooperation mit den dortigen Verantwortlichen im Sinne der Integration. Für die Lehrkräfte, die tagtäglich die Heterogenität ihrer Klassen mit den Zielen von Spracherwerb, Fachvermittlung und pädagogischer Betreuung verbinden, plant das MPZ seit 2014 zusätzliche Unterstützung. Zusammen mit dem ISB, Fachbetreuern Migration und Lehrkräften von Ü-Klassen ist das MPZ Kooperationspartner des Pädagogischen Instituts München bei der Entwicklung einer Internet-Plattform, die den Lehrkräften in den verschiedenen Bereichen Hilfe zur Selbsthilfe bieten soll.



Angelehnt an das MPZ-Entdeckerheft „Willkommen in München“ entsteht darüber hinaus in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit mit „Willkommen in Bayern“ eine Broschüre, die bayernweit den Neuankömmlingen den Einstieg in ihre neue Heimat erleichtern soll.

Neben den zahlreichen Fortbildungen zu den MPZ-Angeboten in München fanden in Zusammenarbeit mit den Regierungen von Oberbayern, Schwaben und Mittelfranken Fortbildungen für rund 150 Lehrkräfte von Ü-Klassen statt, um Museumsbesuche für diese besondere Zielgruppe auch in den Regionen zu fördern.

Die Vermittlung der Welt im Kleinen an die Kinder aus aller Welt bleibt angesichts der stetig steigenden Zahlen von Ü-Klassen für das MPZ ein wichtiges Element seiner Arbeit. Die finanzielle Unterstützung durch das Kultusministerium sowie die Teilabordnung von zwei Lehrkräften aus Ü-Klassen von Grund- und Mittelschule bieten eine gute Basis – die große Neugier und das Interesse der Kinder und Jugendlichen bleiben die Motivation.

Gabi Rudnicki

Rechts:
Die Welt im Kleinen im
Museum Fünf Kontinente
Links oben:
Während des MPZ-Projekttag
für Ü7-Klassen in der
FC Bayern Erlebniswelt
Links unten:
Lernen mit allen Sinnen –
auch praktische Arbeiten
gehören zu den
Veranstaltungen für Ü-Klassen.

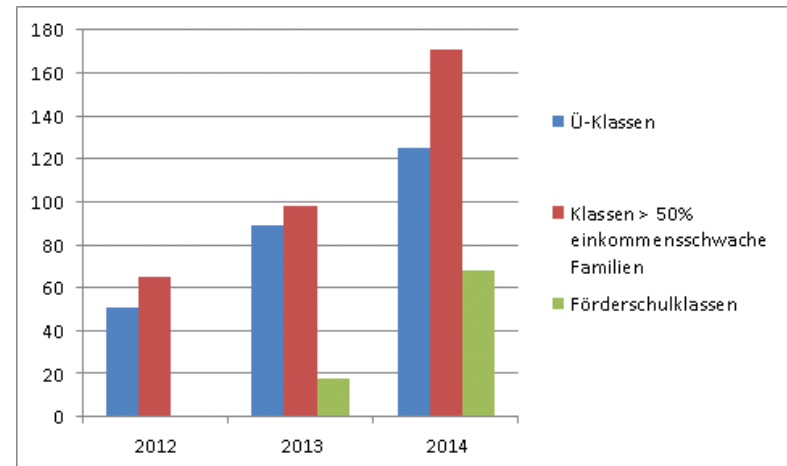
Museumbesuche für alle

Finanzielle Unterstützung für Schulklassen

In den letzten Jahren zeigte es sich immer wieder, dass Museumsbesuche mit Schulklassen an finanziellen Hürden scheiterten. Um diesem Missstand abzuhelpfen, beschritt das MPZ mehrere Wege. Zum einen bietet es die Führungen, die es seit dem Schuljahr 2011/2012 in verschiedenen Museen speziell für Übergangsklassen im Programm hat, kostenfrei an.

Zum anderen gibt es inzwischen auch die Möglichkeit, Schulklassen mit einem hohen Anteil von Kindern aus einkommensschwachen Familien finanziell zu entlasten. Seit 2012 können Lehrkräfte, in deren Klassen mindestens die Hälfte der Kinder oder Jugendlichen aus Familien stammt, die Leistungen nach dem SGB (Sozialgesetzbuch) II, dem SGB XII oder dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten bzw. Wohngeld oder einen Kinderzuschlag beziehen, eine Ermäßigung der Führungskosten um 50 Prozent beantragen. Klassen aus Förderschulen können auf Antrag sogar zu 100 Prozent von den Führungskosten befreit werden. Die dazu nötigen Finanzmittel werden vom Ministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst sowie von der Landeshauptstadt München und dem Freundeskreis des MPZ bereitgestellt.

Wichtig war es auch, die Förderung so unbürokratisch wie möglich zu gestalten. Lehrkräfte, die einen Förderantrag für eine bestimmte Führung stellen möchten, finden bei der Buchung im Internet unter „Kosten“ ein pdf-Formular, das sie ausgefüllt per Fax an das MPZ schicken. Dort wird zeitnah über die Förderung entschieden.



Mit dieser Fördermaßnahme hat das MPZ ein wichtiges Signal gesetzt im Sinne der Teilhabe aller an Kultur. Mit zunehmender Bekanntheit wird sie auch immer häufiger nachgefragt. Die Anzahl der Buchungen mit 50- oder 100-prozentiger finanzieller Entlastung ist seit 2012 auf mehr als das Doppelte angestiegen.

Die Förderung soll sich jedoch keineswegs auf München beschränken. In Zusammenarbeit u. a. mit dem KPZ und weiteren museumspädagogischen Einrichtungen sollen auch in Nürnberg und anderen Orten Bayerns Förderungen ermöglicht werden.

Dr. Peter Kolb



Erlebnis- und Erfahrungsort Museum

Eine Kooperation zwischen dem Referat für Bildung und Sport / Kindertageseinrichtungen und dem MPZ

Das Fortbildungsprogramm für das pädagogische Fachpersonal der Landeshauptstadt München hat sich in den letzten Jahren sehr bewährt und ist zur festen Einrichtung geworden. Im Unterschied zu den vergangenen Jahren waren zu den Fortbildungen 2014 jedoch nicht das pädagogische Fachpersonal, das an den Einrichtungen tätig ist, sondern die Fachberater des RBS /Kita eingeladen. So konnten diese speziell auf sie abgestimmte Veranstaltungen wahrnehmen. Die Fachberater hatten die Möglichkeit, aus drei Angeboten zu wählen. Den Auftakt bildete das Museum Fünf Kontinente. Dort unternahm die Teilnehmer eine Reise „in 90 Minuten um die Welt“. In der Pinakothek der Moderne machten sie sich ein Bild davon, „woraus Kunst gemacht wird“, und schließlich lernten sie das Museum Villa Stuck als „ein Haus voller Fantasie“ kennen.

Bei allen Veranstaltungen war nicht nur der/die jeweilige Mitarbeiter/in zugegen, der/die für die Führung verantwortlich ist, sondern auch die MPZ-Mitarbeiterin, die generell für die Belange der Kindertageseinrichtungen zuständig ist. So konnten sich alle Fachberaterinnen des RBS im Kitabereich mit der MPZ-Ansprechpartnerin persönlich austauschen. Die zahlreichen in den Veranstaltungen geäußerten Fragen, Wünsche und Anregungen wurden gesammelt und bilden nun die Grundlage einer neuen Veranstaltungsreihe für das pädagogische Fachpersonal, die das MPZ für das Jahr 2015 konzipiert hat.

Ilona Bacher-Göttfried M.A.



Abbildungen:

Die Fortbildung im Museum Villa Stuck stellte das Haus in seiner Vielfalt vor und zeigte Möglichkeiten auf, diese Schätze mit Kindern aus Kindertageseinrichtungen zu entdecken.



Typisch München!

Stadtgeschichte und -kultur im Münchner Stadtmuseum.
Ein Angebot für Integrations- und Orientierungskurse

Auf Anfrage des Münchner Stadtmuseums hat das MPZ ein Führungskonzept für Migrantinnen und Migranten entwickelt, die in sogenannten Integrations- und Orientierungskursen die deutsche Sprache erlernen.¹ Ziel des Führungsangebotes ist es, den erst seit kurzer Zeit in München lebenden Menschen die Möglichkeit zu geben, die Stadt und deren Geschichte besser kennenzulernen. Um die Wünsche und Bedürfnisse der zukünftigen Zielgruppe genauer zu eruieren, bot das MPZ zunächst eine Fortbildung für die Sprachlehrkräfte unterschiedlicher Institutionen an. Dabei wurden zwei verschiedene Führungskonzepte vorgestellt und diskutiert. Mit großer Mehrheit favorisierten die Lehrkräfte eine Führung, die die Ausstellung „Typisch München!“ entgegen der Chronologie durchläuft. Ausgehend von der Lebenswirklichkeit der Migranten und Flüchtlinge, deren soziokulturelles Umfeld meist relativ eng bemessen ist und die die Stadt häufig nur durch die Besuche von Ämtern kennen, geht das Konzept von den zeitgenössischen Exponaten und Installationen des sogenannten Arenasaals im Münchner Stadtmuseum zurück in die Stadtgeschichte und -kultur des 19. und 20. Jahrhunderts. Die Kursteilnehmer und Kursteilnehmerinnen können somit im Münchner Stadtmuseum ihre neue Heimat auf vielfältige



Weise entdecken und begreifen, was „Typisch München!“ ist. Sie sehen, wie München einst aussah und wie sich die Stadt mit ihrer bunt gemischten Bevölkerung bis heute verändert hat. Um den heterogenen Interessen der Teilnehmer (Frauen- und gemischte Gruppen, Gruppen meist männlicher, unbegleiteter Jugendlicher) entgegenzukommen, wurde eine offene Führung entwickelt, die vielfältige Blickwinkel auf die historische und kulturelle Entwicklung Münchens ermöglicht. Von September 2014 bis Februar 2015 konnte das MPZ bereits 11 Veranstaltungen durchführen und aus der gewonnenen Erfahrung das Konzept stetig weiterentwickeln.

Michael Bauereiss M.A.

Rechts:
Wilhelm von Kobell: Das
Pferderennen auf der Theresienwiese
am 17. Oktober 1810,
1811

Links oben:
Gustav Seeberger: Die Feldherrnhalle
mit der Theatinerkirche in München,
1854

Links unten:
Erasmus Grasser: Wappen der Stadt
München aus dem Saal des Alten
Rathauses, 1477
Alle Abbildungen: Münchner
Stadtmuseum

¹ Integrationskurse sind Sprachkurse mit 600 Unterrichtsstunden, die sich zu gleichen Teilen in Basis- und Aufbaukurs aufteilen. In einem anschließenden 60-stündigen Orientierungskurs werden die Teilnehmer über die deutsche Rechtsordnung, Geschichte und Kultur sowie Werte, die in Deutschland wichtig sind, zum Beispiel Religionsfreiheit, Toleranz und Gleichberechtigung, informiert.



Die Bayerische Museumsakademie 2014: Zum vielfältigen Wandel im Museumswesen

Kooperation zur Aus-, Fort- und Weiterbildung im Museumswesen

Das Museum als Erfahrungs- und Erlebnisraum und auch als komplementäre Lernumgebung vollzieht in der jüngeren Vergangenheit einen deutlichen Wandel. Auch die mehr als hundertjährige Tradition der Museumspädagogik ist von diesen Prozessen der Veränderung betroffen. Die Idee der Kunst- und Kulturvermittlung für unterschiedliche Alters- und Bevölkerungsgruppen ist dabei viel mehr als eine zeitgemäßere Begriffsformulierung. Verbunden damit sind museumsdidaktische und -methodische Innovationen, die auch auf den Wandel in unserer Gesellschaft Rücksicht nehmen. Die Kunst- und Kulturvermittlung im Museum setzt daher auf Interaktion und Partizipation und berücksichtigt die wichtigen Themen der Integration und Inklusion. Viele der genannten Themen konnte die Bayerische Museumsakademie in ihr Veranstaltungsprogramm 2014 aufnehmen. Die Bayerische Museumsakademie hat im Jahr 2014 kräftig Fahrt aufgenommen. Dies wird deutlich anhand der gestiegenen Zahl der Veranstaltungen. Die Grundidee eines gemeinsamen Programmangebots für Studierende, Lehrkräfte und Mitarbeiter von Museen wurde anhand zahlreicher Veranstaltungsformate realisiert. So griff die Tagung „Exponat und Publikum – Sehen, Begreifen und Kommunizieren im Museum“ an der Universität Augsburg eines der wesentlichen Themen der aktuellen Museumslandschaft auf. Die Frage danach, wie das gegenwärtige und künftige Europa innerhalb des Museumsraums zu repräsentieren sei, wurde anlässlich der Frühjahrsakademie 2014 „Europa vor Ort“ in Deggendorf erörtert. Außerdem wurde die bereits 2013 im Programm der Bayerischen Museumsakademie eta-

Rechts:
John H. Falk, Oregon State University,
am Rednerpult während der
Herbstakademie 2014

Oben:
Im Bamberger Dom während
der Exkursion der Bayerischen
Museumsakademie zum Thema
„Museumslandschaft Oberfranken“
im Oktober 2014



blierte museumspädagogische Zusatzqualifikation auf Niederbayern und Oberpfalz erweitert. Weitere eintägige Seminare zur Vermittlung von Grundlagen in der Museumsarbeit mit der Fokussierung verschiedener Museumsregionen und der Ludwig dem Bayern gewidmeten Bayerischen Landesausstellung flankierten diesen wichtigen Aufgabenbereich der Bayerischen Museumsakademie.

Mit dem Thema „Museum und Kulturelle Bildung“ griff die Herbstakademie 2014 schließlich einen Aspekt auf, der den vielschichtigen Bildungsauftrag von Museen ein weiteres Mal deutlich machte. Über 100 Teilnehmer und internationale Referenten reflektierten hierzu relevante Fragen in Vorträgen und Arbeitsgruppen. Bereits im Wintersemester 2014/2015 startete das von der Bayerischen Museumsakademie entwickelte „Zertifizierungsprogramm für das Museumswesen“, an dem Studierende der Universitäten München und Augsburg teilnehmen.

Dr. Rainer Wenrich



„Natürlich Kunst!“

Das Münchner Pilotprojekt zur MuseobilBOX



Das Projekt „Natürlich Kunst!“ wurde vom Museumspädagogischen Zentrum im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ entwickelt. Dieses Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) setzt sich das Ziel, kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche außerhalb des Schulunterrichts in die Breite zu tragen.

Grundlage des Münchner Pilotprojekts war das Konzept „MuseobilBOX“ des Bundesverbandes Museumspädagogik (BVMP). An dem Projekt nahmen 8- bis 10-jährige Kinder aus dem Münchner Stadtteil Hasenberg teil, unter ihnen viele mit Migrationshintergrund. Kooperationspartner waren das Bayerische Nationalmuseum, die Grundschule und das Tagesheim an der Eduard-Spranger-Straße sowie der Förderverein Die Sonnenstrahlenkinder e.V.

Im Lauf eines Jahres lernten die 22 Kinder die Welt des Bayerischen Nationalmuseums kennen. Neben Besuchen der Sammlung waren auch Einblicke in die Arbeit hinter den Kulissen, etwa im Depot und in den Werkstätten möglich. Im Mittelpunkt der Museumsrundgänge standen Kunstwerke der Frühen Neuzeit: Objekte im Stil der Renaissance, die in der Tradition der Kunst- und Wunderkammern des 16. Jahrhunderts kunstvoll aus Naturmaterialien gefertigt waren.

In der Museumswerkstatt konnten die Kinder ihre gestalterischen Kompetenzen erproben: Aus ihren an der Isar gesammelten Naturmaterialien wurde Kunst. Der Renaissance-tradition folgend, wurden die Kunstwerke der Kinder in einem „Kunstkammerschrank“



präsentiert. Am 17. Juli 2014 konnte Generaldirektorin Dr. Renate Eikelmann bei der Vernissage im Bayerischen Nationalmuseum über 100 Gäste begrüßen. Auf Initiative des Bezirksausschusses 24 Feldmoching-Hasenberg und des lokalen Bildungsbüros Hasenberg folgte von November bis Januar eine zweite Ausstellungspräsentation in der Stadtbibliothek im Kulturzentrum Hasenberg.

Weitere MuseobilBOX-Projekte des MPZ sind in Vorbereitung.

Carmen Hille

Rechts:
„Das einsame Boot“, eine Schülerarbeit
Links oben:
Praktische Arbeit während des Projekts
Links unten:
Kokosnusspokal des Sebastian Welsler,
16. Jahrhundert
Foto: Bayerisches Nationalmuseum



Hereinspaziert und ausprobiert!

Aktionswochen des MPZ

Unter dem Motto „Hereinspaziert und ausprobiert“ führte das Museumspädagogische Zentrum seine Aktionswochen 2014 für Schulen durch. Vom 18. September bis zum 17. Oktober 2014 hatten Lehrkräfte die Gelegenheit, in Begleitung von MPZ-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern mit ihren Klassen kostenfrei die reiche Vielfalt der Münchner Museen zu erkunden. Schwerpunkt der Aktion 2014 waren Kultur und Geschichte der Landeshauptstadt München. Das Angebot galt für ausgewählte Führungen in den folgenden Museen: Alte Pinakothek, Archäologische Staatssammlung, Bayerisches Nationalmuseum, Burg Grünwald, Glyptothek, Lenbachhaus, Münchner Stadtmuseum, Museum Villa Stuck, Neue Pinakothek, Residenzmuseum, Sammlung Schack, Schloss Nymphenburg, Staatliche Antikensammlungen, Valentin-Karlstadt-Museum und das Verkehrszentrum des Deutschen Museums sowie für einige Stadtrundgänge.

Ob München im Mittelalter bei Stadtrundgängen, Burgen und Ritter im Bayerischen Nationalmuseum, Oktoberfest und Wiesnzauber im Münchner Stadtmuseum oder ein anderes Thema – die Aktion war ein voller Erfolg: Fast 3.000 Schüler mit ihren Lehrkräften nahmen im festgelegten Zeitraum an über 130 Führungen teil und entdeckten auf diese Weise verschiedene Aspekte der Münchner Geschichte und Kultur. Die Resonanz auf dieses Angebot war einhellig äußerst positiv.

Dr. Brigitte Wormer



Rechts:
Römisches Speisezimmer in der
Archäologischen Staatssammlung
Links oben:
Museum Villa Stuck
Links unten:
Im Rittersaal des Bayerischen
Nationalmuseums

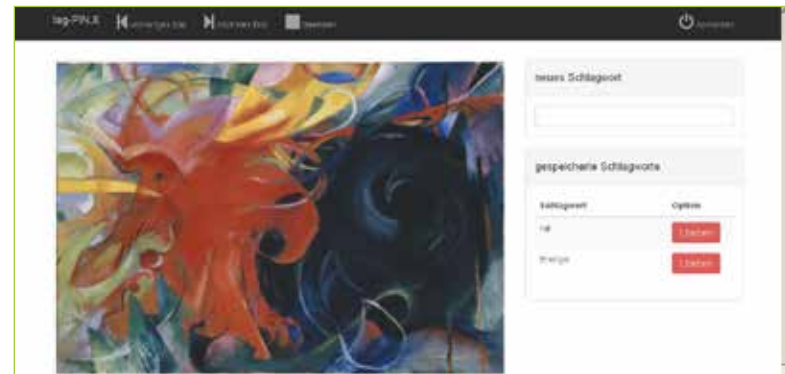


280 Schülerinnen und Schüler, 26 Lehrkräfte, 30.000 Tags

PIN.X – Social Tagging zu Exponaten der Pinakothek der Moderne

Nach einer sehr aufwendigen Vorbereitungsphase wurde im Schuljahr 2013/2014 die Pilotphase des PIN.X-Projektes „Social Tagging zu Exponaten der Pinakothek der Moderne“ umgesetzt. Dieses PIN.X-Projekt konnte in Kooperation mit der Stiftung der Pinakothek der Moderne und mit finanzieller Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst realisiert werden. Die Software entstand in Zusammenarbeit mit der Hochschule München. Beteiligt daran waren Klassen der Jahrgangsstufen 5 bis 11 aus Mittelschulen, Realschulen und einem Gymnasium aus Friedberg, München, Neusäß, Traunstein, Türkheim und Weilheim.

Nachdem im Jahr 2013 speziell für dieses Projekt eine Tagging-Software konzipiert, entwickelt und getestet worden war, kamen 2014 die Schülerinnen und Schüler zunächst in der Schule via Internet mit Exponaten aus der Pinakothek der Moderne in Berührung: Während einer Tagging-Session wurde den Schülerinnen und Schüler, über einen Zufallsgenerator gesteuert, Fotos der Exponate am Bildschirm gezeigt, zu denen sie über eine Eingabeoberfläche Schlagworte, „tags“, vergeben sollten. Für viele Jugendlichen war es die erste Begegnung mit moderner, insbesondere auch Gegenstandsloser Kunst. Nach der Auswertung der Tags durch das MPZ-Team erfolgte die Begegnung mit dem Original. Die Klassen wurden zu einer Führung in der Pinakothek der Moderne eingeladen, die Anreise wurde mit einem Reisekostenzuschuss unterstützt. Eine zweite Tagging-Session erfolgte wieder in der Schule.



Ziel des Projektes war es, die Interessen, Ideen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 5 hinsichtlich der Auseinandersetzung mit Exponaten der Pinakothek der Moderne in Erfahrung zu bringen. Diese flossen direkt in neue Führungskonzepte ein, die mit den beteiligten Klassen erprobt wurden. Durch die zweite Tagging-Session war es möglich, die Auswirkungen des Besuchs der Pinakothek der Moderne, begleitet durch die personelle Vermittlung, zu beobachten.

Auffällig erschien die große Affinität der Jugendlichen zur dreidimensionalen Kunst. Diese Erfahrung mündete in ein neues Programmangebot, das Andrea Feuchtmayr, MPZ-Ansprechpartnerin für die Pinakothek der Moderne, für das Schuljahr 2014/2015 entwarf. Auch die Rückmeldung der Lehrkräfte war durchwegs positiv.

Dr. Astrid Brosch

Rechts:
Eingabeoberfläche für das Tagging
Links oben:
Screenshot der Eingangsseite für das
Social Tagging zu Exponaten in der
Pinakothek der Moderne
Links unten:
Vor den Exponaten wurden die
Jugendlichen mit ihren eigenen Tags
konfrontiert.



Museum exklusiv

Sonderöffnungszeiten in den Pinakotheken für MPZ-Gruppen im Juni und Juli 2014

In den letzten fünf oder sechs Wochen vor Schuljahresende stürmen jedes Jahr Schulklassen auf Kulturtagen, Wandertagen oder Schulfahrten die Pinakotheken und das Museum Brandhorst. Manches Mal wird es eng in den Ausstellungsräumen, und auch die personellen Ressourcen des MPZ sind häufig nahezu ausgeschöpft! Um dieser erhöhten Nachfrage nach Museumsführungen positiv begegnen zu können, unternahm das MPZ gemeinsam mit dem Besucherdienst den Vorstoß, bei der Verwaltung der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen Frühöffnungen in den Museen zu beantragen.

Der erste Vorschlag, an jedem Wochentag von Dienstag bis Freitag eines der Museen bereits um 8.30 Uhr bzw. 9.00 Uhr für angemeldete MPZ-Gruppen zugänglich zu machen, wurde im Lauf der Verhandlungen modifiziert: Für diesen ersten Probelauf 2014 erhielt die Pinakothek der Moderne eine Frühöffnung mittwochs ab 8.30 Uhr und die Neue Pinakothek donnerstags ab 9.00 Uhr an jeweils fünf Terminen von 25. Juni bis 25. Juli 2014. Aufsichtspersonal sollte nach Bedarf angefragt werden, sodass jede Gruppe von einer Aufsicht begleitet werden konnte und sich der Kostenaufwand hierfür im Rahmen hielt.

Die Klassen bzw. Kindergartengruppen, die kurzfristig die Frühöffnung nutzten, hatten die Gelegenheit, in der ruhigen Zeit vor der regulären Öffnung Kunstgenuss pur zu erleben. Die Situation in den Ausstellungsräumen an den Vormittagen zur regulären Öffnungszeit entspannte sich auch für Einzelbesucher an diesen Tagen ein wenig.



Nach diesen ersten positiven Erfahrungen werden MPZ und Besucherdienst auch für 2015 eine Sonderregelung beantragen, die den Schulen und Kindertagesstätten frühzeitig zur Buchung bereitstehen soll.

Andrea Feuchtmayr M.A.

Rechts:
Mit dem MPZ Farben entdecken in der Neuen Pinakothek
Links oben:
Ein besonderes Erlebnis war es für die Kinder, einmal die einzigen Besucher im Museum (hier in der Pinakothek der Moderne) zu sein.
Links unten:
Alexej von Jawlensky:
Länglicher Kopf in Braunrot, 1913, in der Pinakothek der Moderne



Das MPZ im Botanischen Garten

MPZ-Angebote für Schulen, Kindertagesstätten und Freizeit

Über 30 verschiedene Themen für Schulklassen und 13 Programme für Kindertagesstätten umfasste das Angebot des Museums-pädagogischen Zentrums für den Botanischen Garten München-Nymphenburg, darunter spezielle Veranstaltungen für Mittelschulen, Übergangsklassen und Kinder aus Krippen. Die Programme wurden von ca. 270 Schulklassen und rund 50 Kindergartengruppen genutzt. Wie in den vergangenen Jahren fanden dank der engen Kooperation mit dem Botanischen Garten München-Nymphenburg 2014 wieder zahlreiche sehr gut besuchte Kinder- und Familienaktionen statt. Großen Anklang fanden auch 30 Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte und Referendare aller Schularten, für Gruppen aus der Biologie- und Geografie-Didaktik und für pädagogisches Fachpersonal zu den unterschiedlichsten Themen. So lernten beispielsweise im Rahmen der Lehrerfortbildung „Bayern Arche – einzigARTig“ die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die neu gestalteten Areale und die Angebote für Schülerinnen und Schüler zu den Themenschwerpunkten „Natur- und Umweltschutz“, „Biodiversität“ und „Artenschutz“ kennen. Im Anschluss an den Rundgang zu den verschiedenen Arealen bauten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Nachmittag in Zusammenarbeit mit Schreibern und Gärtnerinnen des Botanischen Gartens mit Schaufel, Hammer, Säge und Pinsel ein sogenanntes „Insektenhotel!“ Dabei erfuhren sie unter anderem, wo es stehen sollte, wie es gebaut werden kann und welche Materialien dabei wie und warum Verwendung finden sollten. Mit den neu erworbenen Kenntnissen dieses Tages sollte es den

Rechts:
Die Teilnehmer der Fortbildung beim Bau eines Insektenhotels
Links oben:
Die fertigen Nist- und Überwinterungsmöglichkeiten für die Insekten
Links unten:
Viele Pflanzen sind auf die Bestäubung durch Insekten angewiesen. Auch ihnen nützt der Schutz der heimischen Insekten.



Teilnehmerinnen und Teilnehmern möglich sein, im Schulgarten oder im Garten zu Hause verschiedenen Arten von Insekten Unterschlupf zu bieten und so einen Beitrag zu leisten, um die Artenvielfalt zu erhalten.

Monika Jerg



Zur Situation der museumspädagogischen Ateliers im Kunstareal

Ein Bericht

2014 standen dem MPZ zwei Räume im Palais Pinakothek für alle Arten von praktischen kreativ-gestalterischen Tätigkeiten zur Verfügung. Sie sind Bestandteil von MPZ-Angeboten, die Gesprächsführungen im Museum vor Originalen mit Zeichnen, Malen, Collagieren, plastischem Gestalten etc. verbanden. Gerade die aktive gestalterische Auseinandersetzung mit den Eindrücken im Museum erhöht die nachhaltige Wirkung eines Museumsbesuches.

In das Palais Pinakothek kamen alle Schulklassen und Gruppen aus der Alten und Neuen Pinakothek, der Pinakothek der Moderne, sowohl aus der Kunst- als auch der Design- und Architektursammlung, sowie aus dem Museum Brandhorst. Dort fanden auch Fortbildungsveranstaltungen mit Lehrkräften, Referendaren und Multiplikatoren der kulturellen Bildung statt.

Mit der überraschenden Schließung des Palais im Herbst 2014 mussten die zahlreichen kombinierten Angebote gesperrt werden. Die Bayerische Staatsgemäldesammlung stellte kurzfristig als Notlösung die Ausstellungsräume im Untergeschoss der Neuen Pinakothek bis Anfang Januar 2015 zur Verfügung. Um die Ausstellungsräume für Kinder und Jugendliche nutzen zu können, wurde der Marmorboden mit einem provisorischen Belag geschützt und alle Materialien feuersicher in Aluminiumboxen verstaut. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war es ein schwieriges Arbeiten „aus dem Koffer“ in einer improvisierten Werkstatt. Vor allem die Akustik bereitete Probleme, wenn zwei Gruppen gleichzeitig den lang gezogenen Raum belegten.



Von Anfang Januar bis Mitte März 2015 kann das MPZ keine gestalterischen Programmteile anbieten, weil kein einziger Raum im gesamten Kunstareal verfügbar ist. Ab März wird es wieder eine temporär eng begrenzte Lösung geben: die Nordkabinette der Alten Pinakothek. Dort werden die gleichen ungünstigen Rahmenbedingungen herrschen wie in den Räumen der Neuen Pinakothek. Derzeit behindern die ständigen Umzüge, der organisatorische Aufwand, die finanziellen Belastungen und die sehr eingeschränkten Arbeitsmöglichkeiten die Vielfalt museumspädagogischer Vermittlung. So ist es im Sinne einer wirkungsvollen kulturellen Bildung dringend erforderlich, der Museumspädagogik und Kunstvermittlung durch das MPZ und der Öffentlichkeitsabteilung der Bayerischen Staatsgemäldesammlung wieder dauerhaft geeignete Räume zur Verfügung zu stellen.

Dr. Alfred Czech

Abbildungen:
Momentaufnahmen aus den
verschiedenen Werkstattprogrammen



Mit Kindern, Familie und Freunden ...

Freizeit im Museum mit dem MPZ

Das MPZ-Programm Freizeit im Museum bot 2014 eine breite Vielfalt an vertrauten Formaten und neuen Experimenten. Der Schwerpunkt lag auf einem Angebot für junge Individualbesucher, begleitet von Freunden, Geschwistern oder Eltern.

Neben den Familienprogrammen zur Langen Nacht der Museen waren die Familienaktionen im Botanischen Garten München-Nymphenburg sowie im Geologischen Museum die großen Publikumsmagnete. Für Kinder bildete die Mittelalterliche Klosterschreibstube anlässlich des Stadtgründungsfestes eine besondere Attraktion. Bei den Geburtstagen für Kinder und Jugendliche war die „Schatzsuche“ im ehemaligen Staatlichen Museum für Völkerkunde, jetzt Museum Fünf Kontinente, der Favorit, gefolgt von „Von Fledermäusen, Gespenstern und anderen Burgbewohnern“ in der Burg Grünwald. Stets großer Beliebtheit erfreuten sich die Ferienaktionen, die in verschiedenen Museen stattfanden. Diese animieren Ferienkinder, auch Museen aufzusuchen, die sie noch nicht kennen. Dabei steht die mehrtägige Aktion jeweils unter einem Motto, das die Museen – oft sogar verschiedener Gattungen – inhaltlich zusammenbindet. So führte beispielsweise „Schmuck und Etliches“ 7- bis 14-Jährige in die Staatliche Antikensammlungen, die Archäologische Staatssammlung und die Pinakothek der Moderne – Design. Im Herbst verband „So ein Theater ...“ das Valentin-Karlstadt-Museum, das Museum Fünf Kontinente, das Bayerische Nationalmuseum und das Münchner Stadtmuseum.

Früh aufstehen hieß es für alle, die die Ferienaktion im Lenbachhaus



miterleben wollten: Bereits um 8.30 Uhr wurde für die Ferienaktion das Museum geöffnet. So hatten die Kinder und Jugendlichen Kunstgenuss pur – ganz ohne weitere Museumsbesucher. Abgerundet wurde das MPZ-Programm Freizeit im Museum durch einige Veranstaltungen des Freundeskreises, die dessen (erwachsenen) Mitgliedern einen Einblick in die Tätigkeiten des MPZ bieten sollten.

Dr. Astrid Brosch

Abbildungen:

Rechts: Ein Museumsheft aus der Sommerferienaktion

Links:

Inspiration durch Originale in der Pinakothek der Moderne – Design (oben) und das „Materiallager“ für die eigene Umsetzung (unten)



Inka – Könige der Anden

MPZ-Fortbildung im Lokschuppen in Rosenheim



In Zusammenarbeit mit dem Lokschuppen, dem Botanischen Garten München-Nymphenburg und dem Linden-Museum Stuttgart fand 2014 im Lokschuppen Rosenheim zum Ausstellungsthema „Inka – Könige der Anden“ eine Fortbildung für Lehrkräfte und pädagogisches Fachpersonal statt.

In den Referaten erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Allgemeines über die Inka, ihren Lebensraum, ihren Staatsapparat, ihr Sozialgefüge und Grundlagen über die Pflanzen und Tiere ihrer Umwelt und deren Nutzung im Alltag. Im Mittelpunkt des Interesses standen neben der Ausstellung die vielen Nutzpflanzen, die den Inka u.a. zur Ernährung dienten. Eine Vielzahl an Beispielen wurde besprochen, und viele Nahrungsmittel konnten auch probiert werden. Neben weiteren Vorträgen, in denen es unter anderem um Mythos und Realität der Inka ging, hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit bei einer Führung durch die Ausstellung noch mehr über die Inka zu erfahren und die Ausstellung kennenzulernen. Didaktische und methodische Überlegungen zum Einbau in den Unterricht und die Vorstellung museumspädagogischer Angebote und Workshops bildeten den Abschluss der informativen und erlebnisreichen Veranstaltung.

Das Ausstellungszentrum Lokschuppen in Rosenheim ist bekannt für seine Sonderausstellungen und zählt zu den zehn erfolgreichsten Ausstellungshäusern in Deutschland. Die Lehrerfortbildungen des MPZ zu verschiedenen Themen im Lokschuppen sind inzwischen Tradition. Die Zusammenarbeit wird fortgesetzt.

Rechts und oben:
Eine Fülle von Lebensmitteln, die von unserem Speisezettel nicht mehr wegzudenken sind, kommt ursprünglich aus Südamerika.

Monika Jerg





Luxus der Einfachheit

Schülerprojekt und Schulklassenführungen
in der Sonderausstellung des Münchner Stadtmuseums

Die Sonderausstellung des Münchner Stadtmuseums „Luxus der Einfachheit – Lebensformen jenseits der Norm“ (10.10.2014 – 22.02.2015) präsentierte Foto- und Videoarbeiten zeitgenössischer Künstler, die sich mit alternativen Lebensentwürfen außerhalb gesellschaftlicher Vorstellungen und Lebensgewohnheiten beschäftigten. Die internationale Gruppenausstellung folgte der Suche von Individuen und Gruppen, die ein selbstbestimmtes Leben mit Werten wie etwa Sinnhaftigkeit, Nachhaltigkeit und Einfachheit jenseits der Leistungs- und Überflussgesellschaft führen möchten. Bereits im Vorfeld der Ausstellungseröffnung ermöglichte ein Kooperationsprojekt von Pestalozzi-Gymnasium München, Münchner Stadtmuseum und Museumspädagogischem Zentrum den Schülerinnen und Schülern der Klasse 9a unter der Projektleitung von Katalin Jäger die Auseinandersetzung mit der Ausstellungsthematik. In diesem Rahmen diskutierten die Jugendlichen verschiedene Möglichkeiten alternativer Lebensformen. Ihre Ideen und Vorstellungen sollten in individuellen kreativen Arbeiten Ausdruck finden. Die Art der Umsetzung – sei es literarisch, bildnerisch oder musikalisch – konnte frei gewählt werden.

Anschließend analysierten die Schülerinnen und Schüler im Unterricht mit Unterstützung des Museumspädagogischen Zentrums ausgewählte Fotografien der Sonderausstellung. Bei einem Besuch im Münchner Stadtmuseum hatten sie zudem die Möglichkeit, den Kurator zu dem Ausstellungsprojekt zu befragen und bereits einzelne Originale kennenzulernen. So entwickelten sie ihre ersten



kreativen Entwürfe kontinuierlich weiter. Die entstandenen Gedichte, Texte, Bilder, Fotografien und Kompositionen wurden in der Ausstellung präsentiert.

Neben dem Projekt mit dem Pestalozzi-Gymnasium bot das MPZ während der gesamten Ausstellungsdauer für Schulklassen ab der Jahrgangsstufe 9 Dialogführungen an. Ausgehend von der Lebenswelt der Jugendlichen wurden die Möglichkeiten jedes Einzelnen, sein Leben selbstbestimmt zu gestalten, diskutiert. Dabei kamen u. a. Fragen zur Sprache wie: Was ist Luxus? Was ist Einfachheit? Was sind meine Vorstellungen vom Leben? Was ist Glück?

Ute Dietz M.A.

Abbildungen:
Einige der Schülerarbeiten fanden
Eingang in die Ausstellung.



Gerhard Richter – Playtime – Florine Stettheimer

MPZ-Programme zu drei Sonderausstellungen des Lenbachhauses

Zu drei großen Sonderausstellungen 2014 im Kunstbau des Lenbachhauses bot das MPZ Vermittlungsprogramme an:

- Gerhard Richter: Atlas Mikromega (23.10.2013 – 09.02.2014)
- Playtime (15.03.2014 – 29.06.2014)
- Florine Stettheimer (27.09.2014 - 04.01.2015)

Zu den drei Sonderausstellungen wurden Führungen für Schulklassen konzipiert, jeweils speziell zugeschnitten für jüngere Schülerinnen und Schüler und höhere Jahrgangsstufen. Zudem fanden MPZ-Fortbildungen für Lehrkräfte aller Schularten statt, die auch für Kollegien oder Seminare buchbar waren.

Für Schulklassen bot sich ein breites Spektrum: Bei Stettheimer ging es um die Inszenierung einer der schillerndsten Künstlerpersönlichkeiten der New Yorker Kunstszene in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, um Party, Salonkultur, Kaufrausch und Wolkenkratzer.

Bei Richter standen der Prozess der Bildfindung und die Formulierung von Kriterien zur Bildauswahl im Mittelpunkt.

Die Führungen zu Playtime hingegen thematisierten viele unterschiedliche Facetten des Arbeitsleben und lieferten insbesondere den Jugendlichen in der Berufsfindungsphase Denkanstöße.

So unterschiedlich die Ausstellungen waren, so verschieden waren auch die Praxissequenzen in den Führungen: Mal lieferten Zeitungsausschnitte die Basis, Bildmaterial Kategorien zuzuordnen, mal wurden kleine Geschenke als Mitbringsel zu einer fiktiven Party geformt. Die Teilnehmer experimentierten mit Farbkarten, ließen sich durch Impulskarten zu einer Vertonung eines



Gemälde verführen oder diskutierten über Themen rund um die Arbeitswelt.

Stets konnten dabei die Schulklassen die Vorzüge eines exklusiven Ausstellungsbesuches genießen, wurde doch extra für sie der Kunstbau bereits um 8.30 Uhr geöffnet.

Dr. Astrid Brosch

Rechts:
Florine Stettheimer:
Ashbury Park South, 1920
Collection of halley k harrisburg
and Michael Rosenfeld,
New York, NY
Foto: Joshua Nefsky
Oben:
Aus Draht und Perlen entstanden
kleine Mitbrngsel für eine fiktive
Party. Die Inspiration kam von
einem Gedicht von Florine
Stettheimer



Sich orientieren

Sich im Museum zu orientieren, bedeutet mehr, als es klingt. Museen sind keine Werten für sich, deren Besuch der Sammlungsbücherei widerspricht. Orientierungshilfen dankbar, beispielsweise Museumspädagogen/Lehrkräfte wünschen sich von ihren Besuchern Interessen gezielte Methoden der Orientierung wollen keine Themen sondern neugierig machen und zum lustigen Entdecken. Das sollen die Besucher:

- [] Orientierungsstrategien aus dem Alltag auf die
- [] entdecken, was einen besonders anspricht,
- [] Führungslinien des Museums für sich anneh-
- [] sich an Objekte als Orientierungspunkte zu-

Aktuelle: Orientierungsmethoden / Kindern und Jugendlichen angewandt?

Neuerscheinung: Museumspädagogik. Ein Handbuch

Grundlagen und Hilfen für die Praxis

Wie wird ein Museumsbesuch zum Erlebnis? Diese Frage stellt sich von der Planung bis zur Durchführung einer solchen Veranstaltung immer wieder aufs Neue. Voraussetzung für erfolgreiche Vermittlungsarbeit ist, dass sie auf mehreren Ebenen gut vorbereitet ist. Das Handbuch „Museumspädagogik“ gibt nicht nur wertvolle Tipps für die Planungsphase, sondern auch weitreichende Anregungen für die Arbeit mit verschiedensten Zielgruppen.

Das Buch richtet sich an alle, die als Lehrkräfte, pädagogisches Fachpersonal oder Erwachsenenbildner, als Freiberufler oder Museumsmitarbeiter bzw. -leiter Vermittlungsarbeit in Museen leisten und sich über die vielfältigen Aspekte der Museumspädagogik informieren wollen. Dies können Einsteiger sein, die erstmals derartige Aufgaben übernehmen, oder Profis, die Anregungen in der beruflichen Routine suchen. Neben Hintergrundinformationen über den Bildungsauftrag von Museen oder Entwicklungen und Tendenzen in der Museumspädagogik werden konkrete Methoden erklärt und praktische Hilfen gegeben.

352 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen

Oben:
Eine Seite aus dem Handbuch zum Thema
Kinderkrippen im Museum





Neuerscheinung: „Arisierung“

Eine Spurensuche in München

Hinter dem Begriff „Arisierung“ steht die allmähliche und zunehmend gewalttätige Verdrängung jüdischer Bürgerinnen und Bürger aus dem Geschäfts-, Berufs- und gesellschaftlichen Leben während des Nationalsozialismus. Sie war eine der zahlreichen Maßnahmen nationalsozialistischer Politik gegen die jüdische Bevölkerung, die schließlich in die Vernichtung mündete. In der Münchner Innenstadt gibt es zahlreiche Orte, die mit der „Arisierung“ in Verbindung stehen. Auf drei Rundgängen führt die „Spurensuche“ Jugendliche sowohl zu Opfer- als auch zu Täterorten in der Stadt und informiert über die Vorgänge in der damaligen Zeit und über das Schicksal der Betroffenen. Neben prägnanten Informationstexten bietet der Band zur Vertiefung veranschaulichendes Bildmaterial und Dokumente, die die Hintergründe beleuchten. Durch gezielte Fragestellungen regt er zum weiteren Nachdenken an und ermöglicht Jugendlichen so die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema.

76 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Karten

Der Band „Arisierung“ in München“ ist der erste Band des neuen MPZ-Formats „Spurensuche“, das sich speziell an Jugendliche wendet. Weitere Hefte sind in Planung.

Links oben:
Gedenkstein für die im Juni 1938
abgerissene Hauptsynagoge in der
Herzog-Max-Straße in München

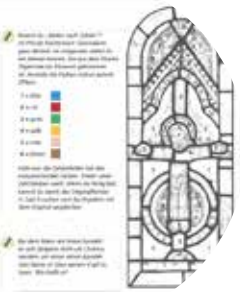
Links unten:
Karte mit einem der Rundgänge zum Thema
„Arisierung“





Neuerscheinungen: Entdecker-Hefte

Von Kronach bis zum Tegernsee



Die Reihe der Entdecker-Hefte hat sich zu einem beliebten Vermittlungsinstrument für Kinder in den Museen entwickelt. Auch im Jahr 2014 erschienen wieder mehrere Bände. Die Hefte, die jeweils 32 bis 40 Seiten umfassen, richten sich an Kinder zwischen acht und zwölf Jahren. Mit ihren vielen Abbildungen und den klar formulierten Informationstexten führen sie durch das Museum oder den Stadtraum und liefern das wichtigste Hintergrundwissen. Sie geben Anregungen zum genauen Hinsehen, zum eigenen Forschen und Nachdenken, aber auch zum Zeichnen, Malen, Basteln und Spielen. So entsteht während des Rundgangs ein ganz persönlicher Museumsbegleiter, der auch später noch gerne zum Nachlesen und zur Erinnerung an einen Museumsbesuch zur Hand genommen wird.

2014 erschienen folgende Bände:

- Eine Reise in die Vergangenheit (Bayerisches Nationalmuseum)
- Cranach und mehr ... (Kronach und die Fränkische Galerie)
- Unterwegs in Biriciana (Die Römer in Weißenburg)
- In einem schönen Tal (Museum Tegernseer Tal)

Weitere Bände sind in Bearbeitung.

Links oben:
Die 2014 erschienenen Entdecker-Hefte

Links unten:
Glasmalerei als „Malen nach Zahlen“ in
„Eine Reise in die Vergangenheit“





Neuerscheinungen: Lehrerhandreichungen zum Vermittlungsprojekt PIN.X

Zwei Internetpublikationen

Auf Initiative der Stiftung Pinakothek der Moderne wurde 2012 das Vermittlungsprojekt PIN.X ins Leben gerufen, um in den Sammlungen der Pinakothek der Moderne neue Führungsmodule speziell für weiterführende Schulen zu installieren (vgl. Tätigkeitsbericht 2013). Für zwei der Projekte, die das MPZ in diesem Rahmen durchführte, liegen nun Lehrerhandreichungen vor.

Die Handreichung „Kunst - Spiegel der Welt“ (im Internet [abrufbar](#)) wendet sich an Lehrkräfte der bayerischen Mittelschulen, Realschulen, Gymnasien und beruflichen Schulen. Zielgruppe der Handreichung „Sitzmöbel im Design - Material, Funktion, Gestaltung“ (im Internet [abrufbar](#)) sind in erster Linie Lehrkräfte der bayerischen Mittelschulen, die Technikgruppen der Jahrgangsstufen 8 bis 10 unterrichten.

Die Handreichungen stellen Konzept und Methodik der gleichnamigen Projekte vor und ermöglichen es den Lehrkräften, den Museumsbesuch thematisch im Unterricht vor- und/oder nachzubereiten. Sie sollen das Interesse am Museum als einem Lernort besonderer Art wecken, der die Vermittlung und Erarbeitung einer großen Themenvielfalt erlaubt.

Oben:
Seite aus der Handreichung
„Kunst – Spiegel der Welt“



Übersichten

2014



**Teilnehmer an MPZ-Veranstaltungen 2014
München und bayernweit
ohne Werkstattprogramme**

Veranstaltungsart	Anzahl der Teilnehmer
Schule und Museum	
Schülerführungen	ca. 69.200
Lehrerfortbildungen	ca. 4.150
Kindergarten und Museum	
Kindergartenführungen	ca. 7.500
Fortbildungen für pädagogisches Fachpersonal	ca. 800
Freizeit im Museum	
Erwachsene	ca. 2.000
Kinder und Jugendliche (offene Veranstaltungen, Ferienaktionen etc.)	ca. 2.600
Kinder und Jugendliche (Kindergeburtstage)	ca. 1.750
Gesamt	
Schule/Kindertagesstätten	ca. 81.650
Freizeit	ca. 6.350